

\*\*\*\*\*

## Der Raton \*

Verschiedene Schriftsteller haben von diesem Thiere unter dem Namen Coati Meldung gethan. Wir haben aber für nöthig befunden, den Namen anzunehmen, den man ihm in England gegeben hat, um auf solche Art alle Zweydeutigkeit zu heben, und es nicht mit dem wahren Coati, den wir in dem folgenden Abschnitte beschreiben werden, noch auch mit dem Coati: Mundi zu verwechseln, der gleichwohl nur eine Abart von der Gattung des Coati zu seyn scheint.

Der Raton, den wir lebendig gehabt, und länger als ein Jahr aufbehalten haben, hatte die Größe und Bildung eines kleinen Dachses. Er hat einen kurzen und dicken Körper, ein weiches, langes, dichtes, an der Spitze schwärzlichtes und unterwärts graues Haar, einen Kopf, wie der Fuchs, aber runde und viel kürzere Ohren, große und gelblicht grüne Augen, einen schwarzen Querstreifen über denselben, eine lange spizige Schnauze, eine etwas aufgeworfene Nase, die Oberlesze weiter, als die untere, hervorstehend, und Zähne, wie der Hund, nämlich oben und unten sechs Schneidezähne und zweien Hundezähne. Sein Schwanz ist dicht behaaret, wenigstens so lang, als der Leib, und in seiner ganzen Länge, eines um das andere, mit schwarzen und weißen Ringen gezeichnet. Er hat viel kürzere Vorder- als Hinterbeine, und an allen Füßen fünf Zehen, die mit harten und spizigen Klauen bewaffnet sind. Die Hinterfüße ruhen weit genug auf dem Strahle, damit das Thier sich aufrichten, und den Leib in einer vorwärts gebogenen Stellung erhalten kann. Er bedient sich der Vorderfüße, um etwas zu dem Maule zu bringen. Da aber seine Zehen sehr wenig biegsam sind, so kann er, so zu reden, nichts mit einer Hand fassen. Er gebraucht sie also beyde zugleich, und stämmet sie gegen einander, um dasjenige zu begreifen, was man ihm giebt. Er ist sehr behende, ohngeachtet er dick und vollleibicht ist. Seine Klauen, die so scharf als Nadeln sind, machen es ihm leicht, ohne alle Mühe auf die Bäume zu klimmen. Er klettert sehr schnell an dem Stamme bis in den Wipfel hinauf, und läuft die Zweige bis an ihr Ende entlang. Er geht allezeit in Sprüngen, und schaukelt vielmehr, als daß er gienge. Seine Bewegungen aber, ohngeachtet sie seitwärts geschehen, sind hurtig und leicht.

Dieses

\* Französisch, Le Raton, von dem englischen Worte Rattoon, oder Rackoon, einem Namen, den man diesem Thiere in dieser Sprache gegeben hat. In einigen Gegenden von America, heißt er Mapach.

Vulpi affinis Americana, Rattoon seu Raccoon. Ray, Synops. quadrup. p. 179.

Vulpes Americana Mapach, dicta Anglice Rattoon. Charlet. p. 15.

Raccoon. Sloane, Hist. de la Jam. Tome II. p. 329.

Vrsus cauda elongata. Linnæus.

Coati Brasiliensium. Klein, de quadrup. pag. 72.

Vrsus cauda annulatim variegata. . . Le Coati. Brisson. Regn. animal. p. 261.